

„Königin des Friedens, erbitte DER WELT DEN FRIEDEN“

von Br. FRANCESCO DILEO OFMCap



Uns Gläubige erinnert der Mai spontan an die erste der drei Marienerscheinungen in Fatima. An jenem denkwürdigen Tag, dem 13. Mai 1917, mahnte die „Dame, ganz in Weiß gekleidet, strahlender als die Sonne“, die Hirtenkinder: „Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.“

Bei der dritten Erscheinung, am 13. Juli desselben Jahres, sagte die Muttergottes das Ende des Ersten Weltkriegs voraus, warnte aber: „Wenn man nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat von Pius XI. ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. [...] Um das zu verhindern, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu erbitten. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten und Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören. Die Guten werden gemartert werden, und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden. Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden“.

Papst Franziskus hat diesen Weiheakt, der schon von Pius XII., Paul VI. und Johannes Paul II. vollzogen wurde, am vergangenen 25. März erneuert und sich in diesem historischen Moment,

wo ein bewaffneter Konflikt tatsächlich von Russland ausgelöst wurde, mit bewegenden Worten an die Gottesmutter gewandt: „Im Elend der Sünde, in unserer Erschöpfung und Hinfälligkeit, in der geheimnisvollen Ungerechtigkeit des Bösen und des Krieges erinnerst du, heilige Mutter, uns daran, dass Gott uns nicht verlässt, sondern stets mit Liebe auf uns schaut, mit dem Wunsch, uns zu vergeben und uns aufzurichten. Er selbst hat dich uns geschenkt und der Kirche und der ganzen Menschheit in deinem Unbefleckten Herzen eine Zuflucht geschaffen. [...] So kommen wir zu dir und klopfen an die Tür deines Herzens, wir, deine geliebten Kinder, die du zu allen Zeiten unermüdlich aufsuchst und zur Umkehr einlädst. Komm in dieser dunklen Stunde zu uns, um uns beizustehen und uns zu trösten. [...] Du Stern des Meeres, lass uns im Sturm des Krieges nicht untergehen. Du Arche des Neuen Bundes, zeige uns Möglichkeiten und Wege der Versöhnung. Führe „du Irdische im Himmel“ die Welt wieder zu göttlicher Eintracht. Beende den Hass, besänftige die Rachsucht, lehre uns Vergebung. Befreie uns von Krieg, bewahre die Welt angesichts der nuklearen Bedrohung. Du Königin vom Rosenkranz, erwecke in uns wieder das Bedürfnis zu beten und zu lieben. Du Königin der Menschheitsfamilie, zeige den Völkern den Weg der Geschwisterlichkeit. Du Königin des Friedens, erbitte der Welt den Frieden.“

Auch wir sind aufgerufen, alles zu tun, um die Völker der Erde wieder zu versöhnen. Wir kön-

nen dies durch unsere Solidarität mit den Wehrlosen tun, jenen, die ihre Liebsten, ihre körperliche Unversehrtheit, ihr Zuhause und ihren inneren Frieden verloren haben. Vor allem aber, indem wir mit dem Heiligen Vater die Fürsprache derer erlehen, die die „Mutter vom guten Rat“ und der „Sitz der Weisheit“ ist. Folgen wir ihrer Einladung, „jeden Tag den Rosenkranz zu beten, um den Frieden in der Welt und ein Ende des Krieges zu erlangen“. Lernen wir von Pater Pio, der uns verriet: „Die Muttergottes hat mir nie eine Gnade verweigert, um die ich sie beim Gebet des Rosenkranzes gebeten habe.“

Hören wir auf die mütterlichen Worte der seligen Jungfrau vom 13. Mai 1917, die uns auffordert, „uns dem Herrn zu schenken und jedes Leiden anzunehmen“, das Er uns schickt, „als Sühne für die Sünden, durch welche er beleidigt wird, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen“, wissend, dass die Sünde die Wurzel jeder Gewalt ist, denn sie entleert uns von Gott und macht uns nicht nur unfähig, seine Liebe zu empfangen, sondern liefert uns dem Hass und Egoismus aus.

Das ist keine Träumerei dessen, der sich einbildet, ohne jede Macht erreichen zu können, was die Diplomatie nicht erreicht hat. Es ist die konkrete Möglichkeit, die der Herr den Gläubigen gewährt, das zu erlangen, worum sie bitten, und das Gebet in die stärkste aller Waffen zu verwandeln, die der Mensch erfunden hat, eine Waffe, die alle anderen zum Schweigen bringen kann. ♥

© Nachdruck vorbehalten